

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

11.4.1804 (Nr. 58)

Carlzruher

Zeitung.

Mittwoch 8.

den 11. April.

I 8

O 4



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Brunn; noch immer Unruhen in Servier. Wien; Tod des berühmten Schachspielers Kempel. Lindau; Huldigungsfeierlichkeiten. Ulm; Verbot der Schrift: Napoleon Buonaparte und das französ. Volk unter seinem Konsulat. Mainstrom; Stockung der Schiffarth auf der Ems. Haag; Sidney Smith kreuzt mit 16 Linien Schiffen vor der Rhyde von Bliessingen. Paris; mehrere Arretirungen; engl. Preisen. Basel; fortdauernde Insurrection in der Schweiz. Constantinopel; Nelson mit 5 Linien Schiffen vor Morea; Amtsberichte aus Alexandria.

Deutschland.

Brunn, vom 27. März.

Nach angelangten Nachrichten vom 15. dieses, war in Servien noch alles beym Alten. Am 12. wurde Türkisch-Ostrosniza in Brand gesteckt, und gieng in Feuer auf: man wußte zwar nicht durch welchen Zufall, glaubt aber, daß es von den Serviern geschehen sey, weil dort den Türken zugehörige Meierhöfe und Schüttkästen waren.

Man trug sich mit der Nachricht, daß die Deputirten der Servier, die sie nach Constantinopel geschickt haben, zurückgekommen wären, und einen Ferman mitgebracht hätten, der sehr vortheilhaft für sie laute.

Karavanen, die nach Belgrad giengen, und den Fursurgenten in die Hände kamen, haben sie abladen lassen, und, was sie an Del, Oliven und Fischen fanden, für sich behalten, aber den Werth baar in Ducaten bezahlt, und sich geäußert, daß sie diese Waaren, da jetzt ihre Fastenzeit einträte, haben müßten, auch die Verkäufer sich über Verkärzung des Kaufpreises nicht Ursache zu beklagen haben würden.

Wien vom 31. März.

Der durch die Erfindung eines Schachspielenden Au-

tomaten, dem noch Niemand eine Parthie abgewonnen zu haben sich rühmen kann, berühmte Hofrath v. Kempel ist kürzlich mit Tod abgegangen.

Die fremden Botschafter und Gesandten, besonders der französische, haben seit kurzer Zeit häufige Unterredungen mit dem hiesigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Verschiedene KavallerieCorps sollen neue Uniformirung und eine leichtere DienstRegulirung erhalten.

Die Unruhen in Servien werden immer bedenklicher; und in Dalmatien und Albanien ist eine starke Auswanderung eingetrisen; wozegen nun die ernstlichsten Maasregeln genommen werden.

Lindau, vom 4 April.

Seit dem 14. März leben wir unter östreichischem Scepter, und danken der Vorsehung für das uns getroffene Loos. Am 13. März rückten die 2 Grenadier-Kompagnien des k. k. Regiments Kurprinz von Würtemberg mit 4 Kanonen und mit der ganzen Regimentsmusik hier ein, und waren bey den Büraern willkommenen Gäste. Um den Huldigungstag auch den Armen ersreulich zu machen, wurde unter dieselben vom Magisttrat ansehnliches Almosen ausgetheilt. Am 14. Mor-

gens 6 Uhr weckten 3 Kanonenschüsse die Einwohner zur Feyer des festlichen Tags, und der Himmel war so heiter, als die Herzen der Lindauer. Um 10 Uhr begab sich der k. k. Herr Hofkommissair von Steinherr in Begleitung des Stadtmagistrats und der angesehensten Einwohner von Stadt und Land nach der evangelischen Kirche zu St. Stephan, wo sich auch der kais. Gen. Baron v. Wolfskehl, und eine grosse Anzahl kais. Offiziers und Beamten einfanden. Der verdiente Pfarrer Eberz predigte über den Text: Dieß ist der Tag, den der Herr gemacht hat; laßet uns freuen und fröhlich an demselben seyn. Hierauf ward die Huldigung im Saal des ehemaligen Stiftsgebäudes unter dem Donner der Kanonen und den Salven der Grenadiers vollzogen, und dann in der katholischen Kirche ein festliches Te Deum angestimmt. Mittags gab der kais. Herr Hofkommissarius in dem Patrizierhaus eine Tafel von 70 Gedecken, an welche auch die Pfarrer beider Religionen gezogen wurden. Während der Tafel wurde unter 32 Kanonenschüssen auf das allerhöchste Wohl des besten Kaisers und seiner kais. Familie getrunken. Abends war Konzert, dem alle Honoratioren beywohnen durften, und Nachts waren alle Bürgerhäuser und öffentliche Gebäude herrlich beleuchtet. Am schönsten nahm sich die Illumination des Stephansturms aus, die man weit auf dem See sehen konnte. Am 15. marschirten die Grenadiers, von dem hiesigen Kaufmannsstand beschenkt, wieder ab.

Am 18. war in dem schönen Gasthof zur Krone eine Tafel von 100 Gedecken, die auch der kais. Herr Hofkommissair mit seiner Gegenwart beehrte.

Der Zufluß der Fremden am Huldigungstag aus der Nachbarschaft war erstaunend groß.

Ulm, vom 6 April.

Am 2. dieses ist folgende Kurf. Verordnung erschienen. Die Feinde der franz. Regierung haben eine Schmähchrift gegen den ersten Konsul und die franz. Regierung unter dem Titel: Napoleon Buonaparte, und das franz. Volk unter seinem Konsulate. Germanien 1804. 8., in den Buchhandel gebracht, welche die beleidigendsten Ausfälle gegen die gedachte Regierung und ihren Chef enthält. Sämmtlichen Polizey Behörden, Magistraten und Obrigkeiten der Kurpfalzbaierischen Provinz in Schwaben, wird daher hiemit aufgetragen, den Ver-

kauf und die Verbreitung der genannten Schmähchrift den Buchhandlungen unverzüglich und unter angemessenen Strafen zu verbreiten.

Mainstroh, vom 7 April.

Nachrichten aus Meppen, das gegenwärtig dem Herzoge von Aremberg gehört, zufolge, haben die Franzosen in verfloßnem Monat, ein aus 20 Mann und einem Offizier bestehendes Truppendetachement dahin geschickt. Nach einem Schreiben des provisorisch die franz. Armee im Hannoverschen commandirenden Gen. Dessolles an den Oberamtmann zu Meppen haben diese Truppen die Bestimmung, die Transportirung von Rekruten nach England zu verhindern, seit ihrer Anwesenheit in Meppen sind indessen auch Haussuchungen nach engl. Waaren vorgenommen worden. Die Schiffahrt und der Handel auf der Ems stoken seitdem völlig. Man verspricht sich nun von einer preussischen Interzession eine baldige Herstellung des vorigen Zustandes, um so mehr, da man wissen will, daß zwischen Preußen und Frankreich eine Uebereinkunft wegen Räumung der Elbe und Weserufer und anderer, das Hannoversche betreffende Punkte, unterhandelt worden ist, deren völliger Abschluß und Vollziehung nur noch vom dem Beitritt der beiden Kaiserhöfe zu Wien und Petersburg abhängen soll. Einem andern im nördlichen Deutschland verbreiteten Gerüchte zufolge ist von Schleifung der Festungswerke von Lübel und Hamburg, um dadurch das friedliche Verhältniß dieser Städte auf gewisse Fälle desto mehr zu sichern, die Rede. (M. d. W. 3.)

HOLLAND.

Haag, vom 2 April.

Sir Sidney Smith kreuzt mit 16 Linien Schiffen vor der Mäde von Blicfingen, und seit einigen Tagen bemerkt man grosse Bewegungen unter ihnen. Täglich vermehren sie sich mit andern theils kleinern theils größern Schiffen, und man schließt daraus, daß sie etwas wichtiges gegen unsern Hafen vornehmen wollen. Man rechnet die in unsrer Republik zum Einschiffen der Truppen gemieteten Transportschiffe auf 25,000 Last, und die Regierung bezahlt für die Last 30 fl. welches bloß für diesen Gegenstand eine tägliche Ausgabe von 25,000 fl. macht. Dabey wird in den Staatsausgaben der batavischen Republik der Unterhalt der franz. Truppen auf 7 Mill. 500,000 fl. gerechnet, ohne die unvorhergese-

henen Ausgaben mitzurechnen. Die sämmtliche Ausgabe übersteigt dieses Jahr die Ausgabe vom vorigen Jahr um 16 Mill. 310,383 fl.

Zu Utrecht hat man ungefähr 80 Häuser in Requisition gesetzt, um den Gen. Marmont, sein Gefolg, und die militairischen Administrationen einzuquartiren. — Die ganze Stadt scheint ein Lager zu seyn. Man zählt jetzt ungefähr 30,000 Mann Truppen in unsrer Gegend.

Nach Briefen von England vom 24. März sagt die Leitner Zeitung, hat der König am 17. mit seinen zwey ältesten Söhnen, dem Prinzen von Wallis und dem Herzog von York eine Unterredung gehalten. Sie waren länger als eine Stunde bey ihm. Da er den Prinzen von Wallis seit 6 Wochen nicht gesehen, so war diese Zusammenkunft rührend. Man weiß, daß der König bey dieser Entrevue keinen politischen Gegenstand berührt hatte.

Daß Hr. Fox im Parlament erklärt habe, Hr. Abington sey ohnmächtig und unfähig, das Wohl des Landes, nicht aber ohnmächtig das Unglück zu machen, war man der Meinung, daß eine Veränderung im engl. Ministerio vorgehen werde. Aber man sieht jetzt wohl ein, daß der Status quo desselben beybehalten wird.

Frankreich.

Paris, vom 5 April.

Das offizielle Blatt enthält heute folgendes: Die Lords Kommissarien des Schazes haben am 15 Jän. zu London die Verfügung getroffen, daß all: französ. emigrirte Generale, die sich an die Rheingränze begeben würden, eines täglichen Gehalts von 5 Schilling genießen sollten die Obersten, Oberlieutenants und Hauptleute sollen täglich 3 die Offiziere und Subalternen 1 $\frac{1}{2}$ und die adelichen Gemeinen zu Fuß und zu Pferde, 1 Schilling erhalten.

Gestern sagte das offizielle Blatt: Der Großkanzler der Ehrenlegion ist beauftragt worden, einen Bericht über die Bürger abzustatten, welche Georges arretirt haben, indem der Großrath die Absicht hat, dieselben in die Ehrenlegion aufzunehmen. — Das nämliche Blatt

enthielt einen Bericht des Genß'armerte: General Inspektors Moncey an den ersten Konsul über die bei Pontoise erfolgte Arretirung von St. Vincent (eigentlich Raoul Gaillard) Mit demselben ist zugleich Armand Gaillard, sein Bruder, und bald darauf, in Andilly, Lamerlan, genannt bald Tata bald Derville, arretirt worden. Letztere beide sind bereits hier gebracht; ersterer ist bei seiner Gefangennehmung tödtlich verwundet worden, und seit dem zu Pontoise gestorben. — Die Municipalitäten von Meriel, Frepillon und Villers: Adam, die bei der Arretirung dieser Verschwörer großen Eifer gezeigt haben, sollen nebst einem gewissen Cousin von Meriel künftigen Sonntag dem ersten Konsul vorgestellt werden; letzterem ist eine Stelle in der Ehrenlegion zugebacht.

Am 29. v. M. hat man zu Gent eine heftige Kanonade gehört, die von der Insel Walchern herzukommen schien.

Noch zeigt der Moniteur verschiedne zu Dieppe und Treport ausgebrachte engl. Prisen an, und gibt über das bey Brest zu Grund gegangne engl. Linienschiff folgende nähere Nachricht: „Das bey Pierres Noires am 25. gescheiterte engl. Linienschiff ist der Prachtige von 74. Kanonen. Ein Theil der Bemannung ist umgekommen; ein anderer Theil ist durch zu Hilfe gekommne engl. kleine Schiffe gerettet worden; 70 Mann hatten sich auf die Insel Beniguet gerettet, wo sie zu Kriegsgefangnen gemacht worden sind; es befinden sich 7 Offiziere darunter.

Schweiz.

Basel vom 3. April.

Die Insurgenten im Kanton Zürich verstärken sich, und immer werden mehr Gemeinden, theils durch Verführung, theils durch Zwang hineingezogen, während die Hülfstruppen nur langsam und in schwacher Zahl anlangen; nicht alle sind gut bewaffnet und organisirt, oder nicht zum besten gestimmt, indem das Interesse, welches die Züricher Insurgenten bewaffnet, den Landeuten mehrerer andern Kantons gemein ist. In manchen Kantons sind erst schwache Vorkehrungen getroffen worden, und im Thurgau und St. Gallischen geht das Aufgebot, wie man hört, nicht am besten von statten; auch im Kanton Luzern soll der Eifer nicht groß seyn.

An der Spitze der Insurgenten steht ein gewisser Schürer, Wille. Derselbe ist am 1. d. mit der neulich er-

beuteten Kanone und einiger Mannschaft vom linken auf das rechte Seeufer hinüber gezogen.

Zu Zürich ist am 31. März auf unverzügliche Zusammenberufung des großen Raths angetragen worden, der dem Bürgerkrieg ein Ende machen, den Ausührern die Niederlegung der Waffen gebieten, und an den Landammann der Schweiz das Begehren der Zusammenberufung der eidgenössischen Tagsatzung richten könnte, als welcher durch die Art. 20. und 34. der Föderalakte die Verfügung für die Sicherheit der Schweiz bei stattfindenden Aufrständen und innern Unruhen zukomme; die Mehrheit des Raths verwarf aber den Antrag, und bevollmächtigte die Ständecommission, den eingeschlagenen Weg für Herstellung der gestörten Ruhe weiter und unbedingt zu verfolgen. — Der Nouvellist Vaudois, ein Lausanner Blatt, das sich durch reichhaltige und freimüthige inländische Nachrichten auszeichnete, ist durch einen Beschluss des waadtländischen kleinen Raths vom 27. d. unterdrückt worden. Als Gründe dieser Massregel werden in dem Beschluss die wiederholten Klagen aus verschiedenen Kantonen über einige Artikel des Blattes, und die beharrliche Weigerung der Herausgeber, die Verfasser jener Artikel zu nennen, angegeben. Man weiß, daß es zunächst ein Artikel über neuerliche Verordnungen der Regierung des Kantons Schwyz war, gegen welchen der Landammann der Schweiz Klage führte, und dessen Einsender er kennen wollte. Statt des unterdrückten Blattes erscheint nun daselbst ein anderes unter dem Titel: la gazette suisse.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 2 März.

Aus dem mittelländischen Meer ist die beruhigende Nachricht, an die Pforte gekommen, daß der Admiral Nelson 5 engl. Schiffe an den Küsten von Morea gesammelt habe, um die Bewegungen der Franzosen zu beobachten, und wo möglich denselben das Landen in einer türkischen Provinz, im Fall sie es wagen sollten, zu vereiteln. Neuere Briefe aus Ragusa haben solche Nachricht bestätigt.

Nach Amtsberichten aus Alexandria ist der dortige Gouverneur, Ali Pascha, den Befehlen der Pforte zuvorgekommen, indem derselbe sich mit den fremden Konsula bereits ausgehört, ihnen alle Genugthuung, die sie selbst verlangen würden, für ihre erlittene Kränkung

gen und insbesondere die Bestrafung der Beleidiger versprochen, und darauf die gedachten Konsula zur Wiederkehr nach Alexandria eingeladen. Im Vertrauen auf diese Verheißungen sind die sämtlichen Konsula aus dem Admiralschiff, wohin sie sich bekanntlich geflüchtet hatten, wieder in Alexandria eingezogen und von dem Gouverneur mit ausgezeichneten Feierlichkeiten empfangen worden.

Die hiesige franz. Gesandte, Gen. Brune, hat mit den türkischen Ministern wieder eine Konferenz eröffnet, wobey derselbe sich gern des von dem ersten Consul erhaltenen Auftrags entledigen möchte, nemlich einen franz. Consul in Warna *) einzusetzen; da aber der Divan aus Ursachen, die demselben nur allein bekannt sind, kein neues franz. Konsulat in der Türkei zugestehen will, so ist dem gedachten franz. Gesandten bisher noch keine befriedigende, aber auch noch keine entscheidende Antwort auf sein Ansuchen gegeben worden.

Aus Sebastopol ist eine russische Fregatte und 3 Transportschiffe, welche 900 Mann an Bord hatten, in Bujukdere angekommen. Der russ. Gesandte, Graf Italinsky, hat für diese nach Korsu bestimmten Truppen eine Uebereinkunft getroffen, daß solche mit türkischen Schiffen nach ihrem Bestimmungsort begleitet werden sollen, welches mit dem ersten günstigen Wind geschehen wird. Die russ. Fregatte ist also wieder nach Sebastopol zurückgesegelt.

*) Warna oder Varna, eine volkreiche Stadt nebst einem Haven in Bulgarien an der westlichen Küste des schwarzen Meers, der einzige gute Haven auf der Südwestküste dieses Meers.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Heute den 10ten April wird aufgeführt: Der Schreibepult. Schausp. in 4 Aufz. v. Kogebur.

Carlsruhe (Logis.) In der Erbprinzenstrasse No. 418. ist in der 3ten Etage ein Logis, bestehend in 5 Zimmern, Küche und Speicher, Kammer, nebst Keller, Holzremis, auch Stallung zu zwei Pferden, zu vermietten und auf den 23. July d. J. zu beziehen.

Mühlburg. (Pferd-Versteigerung.) Auf Donnerstag den 26. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr werden bey der Krappfabrik Mühlburg wieder 18 Stück Zugpferde vom besten Alter in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.